

Es dunkelte schon, da liefen immer Enoch tausende gut gelaunte Menschen tanzend und mit hochgestreckten Armen hinter den Party-Trucks her, von denen wuchtige Bässe dröhnten. Es waren die letzten der 70 Wagen, die am Pfingstsonntag zum 15. Karneval der Kulturen vom Hermannplatz bis zur Yorkstraße durch Kreuzberg zogen. Ein wenig erinnerte der ausgelassene Aufzug der Partygemeinde am Ende des Zuges an die Love Parade. Doch längst ist der Karneval der Kulturen, der 1996 mit 50 000 Besuchern begann, das größte Spektakel des Jahres. Auf der Straße, in Bars und Kneipen wurde bis gegen 2 Uhr morgens gefeiert. „Eine absolut positive Bilanz“ zog gestern Veranstalterin Nadja Mau.

Etwa eine Millionen Besucher waren am Sonntag laut Veranstalter in Kreuzberg unterwegs, etwa 750 000 beim Karnevalsumzug, weitere 250 000 beim Straßenfest auf dem Blücherplatz. „Das ist ein einmaliges Erlebnis, ein friedliches und schönes Beisammensein“, sagte Matthias Berg, ein 25-jähriger Student aus Charlottenburg. Von mittags bis spät in die Nacht standen, tanzten und wippten Berliner und Touristen an der Strecke, sie sahen verzierte Wagen, spanische Flamencotänzer, Sambatänzerinnen, als Dämonen verkleidete Akrobaten auf Stelzen, etliche Volkstänze etwa aus Peru, Kamerun, Bolivien, Ghana und Thailand. Auf der Gneisenau- und der Yorkstraße machten Ladenbesitzer beste Geschäfte, in einer Fahrschule in der Gneisenaustraße kostete das Bier 2,50 Euro. Wirte hatten und DJs engagiert, sie verkauften Caipirinha und Cuba Libre.

Mehr als 4 800 Menschen aus 70 Nationen machten beim Umzug mit, manche hatten sich wochenlang vorbereitet und waren nach dem mehrstündigen Fußmarsch trotzdem völlig erschöpft. „Ich konnte schon am Hermannplatz nicht mehr laufen“, sagte Annette Schmidt, die mit der Tanzgruppe Locomotiva Do Frevo dabei war. Manche hatten am Ende wundere Füße, doch zufrieden wirkten alle. „Wir waren gut“.

Guter Überblick: teuflische Wesen auf Stelzen.



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER (7)

Ein Foto zur Erinnerung: So ein tolles Kleid trägt diese Frau bestimmt nicht jeden Tag.



Schöner Auftritt: Mehrere Stunden dauerten Ankleiden und Schminken.

sagte Annette Schmidt. Die Jury zeichnete drei Formationen aus: Silesian Roosters, Dulce Compania und Via Sudetica. Auch die Neuköllner Kindergruppe IDZ 44 und die Trinkwasserinitiative Viva con Agua erhielten Preise.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Berliner Karnevals unterstützte der Senat das Fest mit 270 000 Euro aus dem Etat, das ist etwa ein Drittel der Gesamtkosten. Bisher kam diese finanzielle Unterstützung aus Lottomitteln. „Das ist gut investiertes Geld“, sagte der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) und Schirmherr der Veranstaltung der Berliner Zeitung. „Der Karneval zeigt, was diese Stadt jeden Tag an Integration leistet.“

Von einem „weltweiten Image“ des Karnevals spricht Veranstalterin Nadja Mau. Berlin sei eine kulturelle aufregende Stadt. „Einmal im Jahr kann man nun sehen, was man sonst zwar weiß, aber so nicht wahrnimmt.“ Die

politische Dimension des Berliner Karnevals wird um so deutlicher, vergleicht man ihn mit der Entwicklung in Hamburg. Dort muss das Festival der Kulturen nach sieben Jahr in diesem Jahr ausfallen, die Stadt Hamburg sowie private Sponsoren gaben kein Geld. „Man hat uns öfter versichert, wir passen nicht zur Marke Hamburg“, teilten die Veranstalter mit.

Der Berliner Karneval der Kulturen verlief weitestgehend friedlich. Zu einem Zwischenfall kam es auf der Yorkstraße, als etwa 40 Anhänger des Zweitligisten Hertha BSC den Festwagen des Regionalligisten Tennis Borussia mit Biergläsern attackierten. Die Polizei, mit 400 Beamten im Einsatz, nahm vier Randalierer fest. Gegen 1 Uhr nachts hatte zudem ein 53-jähriger Mann, der vom Straßenfest kam, am U-Bahnhof Hallesches Tor einem U-Bahnfahrer eine Bierflasche auf den Kopf geschlagen. Der Zugführer erlitt eine Platzwunde, ein Arzt behandelte ihn.